

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 50 (1963)
Heft: 20

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ber menschlichem Sinne) gesagt hat;

Umwälzendes gegenüber der Leere und Verlorenheit des modernen «im Nichts stehenden Menschen», innerlich Revolutionierendes gegenüber dem bloß existentiellen, ideallosen, materialistischen Dasein.»

Seminarlehrer Erich Müller, Basel, zeigte mit Lichtbildern die dem musischen Erleben nahe liegende Welt, das heißt er machte auf die Zeichenausstellung in der Militärhalle aufmerksam.

Der Nachmittag galt den musischen Darbietungen, geboten mit aktiv mitwirkenden Schulklassen aus dem ganzen Kanton. Kasperlspiel, Kasperltheater, Schülertheater (Die Geschichte des Dorfes Pfeffingen), Musik und Bewegung (Gruppentänze, Jazz), farbiges Schattenspiel, Krippenspiel, Singspiel, Musikerziehung mit der Blockflöte, szenische Kantate (der Struwwelpeter), Schülertheater (Glückliche Reise), Marionetten, Demonstration der Herstellung, Bläsergruppe der Musikschule Birsfelden, Gedichtbehandlungen (Unterstufe, Mittelstufe, Realschule), rhythmisches Gestalten im Turnunterricht (Primar-, Mittelstufe und Gymnasium), Singspiel. An Ausstellungen konnte man besuchen: Räumliches Gestalten bei Kindern und Jugendlichen (Schweiz. Zeichenlehrer) und Bildhaftes Gestalten und Werken mit verschiedenen Stoffen in verschiedenen Techniken aus Schulen unseres Kantons, ferner eine Bücherschau zum Thema «Musische Erziehung» sowie die Dokumentation der kantonalen Beratungsstelle für gutes Schul- und Volkstheater. Genug Auswahl, aber bei gleichzeitig vier Darbietungen konnte man nur eine besuchen. Selten konnte man abends noch das Gros der Lehrerschaft in Liebstals Mauern sehen. Dies bedeutet Dank und Anerkennung dem abtretenden Präsidenten Hotz, aber auch seinen Mitarbeitern aus der Lehrerschaft und den sich produzierenden Schulklassen! E.

Wer sich zu wichtig nimmt, altert auch zehn Jahre früher.

MARTIN KESSEL

Mitteilungen

Exerzitienkurs für Lehrerinnen und Kindergärtnerinnen

Vom 13. bis 17. April 1964 im Exerzitienhaus St. Josef in Wolhusen LU

«Come in first, second place is failure»
(Patrick Kennedy)

Erzieherin in Schule, Arbeitsschule oder Kindergarten: Wie meistern Sie den belastenden Zwiespalt, wenn Erstrebtes und Erreichtes sich heute weniger denn je decken? Machen Sie Zugeständnisse oder reiben Sie sich auf?

Dr. Schumacher, der mit den Wissensquellen des Westens und Ostens vertraut ist, wird Ihnen manche wertvolle Anregung geben können.

Thema: *Innere Reifung*

1. Reifung im christlichen Fundament: Kommt Ihnen als *Mensch* zu Hilfe.
 2. Reifung im fraulichen Wesen: Kommt Ihnen als *Frau* zu Hilfe.
 3. Reifung im erzieherischen Beruf: Kommt Ihnen als *Berufstätige* zu Hilfe.
- Kursleiter: H. H. Dr. Josef Schumacher, Regens, Schöneek NW.

Anmeldungen sind erbeten an: Exerzitienhaus St. Josef, Wolhusen LU, Telefon (041) 87 11 74. Wolhusen liegt an der Linie Luzern-Bern. Erster Schnellzugshalt.

Die Expo-Eintrittspreise

Tageskarten

Für Kinder unter 16 Jahren und Militär Fr. 3.- (Kinder unter 6 Jahren in Begleitung *gratis*), Erwachsene Fr. 6.-.

Karten für zwei Eintritte

Gültig für je einen Eintritt an zwei aufeinanderfolgenden Tagen. Kinder Fr. 5.-, Erwachsene Fr. 10.-.

Expo-Kombi

Kinder: 1 Eintritt und 6 Fahrten mit Monorail oder Télécabapé Fr. 6.-.

Erwachsene: 1 Eintritt, 6 Fahrten mit Monorail oder Télécabapé und eine Ausstellungsführung Fr. 14.-.

Abonnement für zehn Eintritte

Kinder unter 16 Jahren Fr. 27.-, Erwachsene Fr. 54.-.

Dauerkarten

Kinder unter 16 Jahren Fr. 45.-, Schüler, Lehrlinge und Studenten (über 16 Jahre) Fr. 60.-, Erwachsene Fr. 90.-.

Kollektivbillette

Für Schüler, Lehrlinge, Studenten (mindestens 10 Personen), unter 16 Jahren Fr. 2.50, über 16 Jahren Fr. 4.-. Von 15 bis 50 Personen ein Gratisbillett; für jede weitere Serie von 50 Eintritten, auch angefangene, ein Gratisbillett.

Familienbillette

Gegen Vorweisung eines Ausweises ist der Eintritt lediglich für die Eltern und ein Kind unter 16 Jahren zu begleichen. Sofern die Kinder lediglich in Begleitung von Vater oder Mutter sind, ist der Preis für zwei Kinder unter 16 Jahren zu entrichten.

Unterkunftsmöglichkeiten für Jugendliche Palais de Beaulieu

Schlafsäle mit Leintüchern und Wolldecken, unter 20 Jahren Fr. 4.50, über 20 Jahre Fr. 7.-. Zwei Wolldecken ohne Leintücher (persönlicher Schlafsack notwendig), unter 20 Jahren Fr. 3.-, über 20 Jahre Fr. 5.50.

Caserne de la Pontaise

Schlafsäle mit Leintüchern, unter 20 Jahren Fr. 4.50, über 20 Jahre Fr. 7.-. Man wende sich für alle Auskünfte an den Unterkunftsdienst der Schweizerischen Landesausstellung, Telefon (021) 36 11 11.

Ferien für die Familie

Die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft gibt schon seit 27 Jahren einen Ferienwohnungskatalog heraus. Die Ausgabe 1964 enthält zirka 5500 Adressen von Vermietern aus der ganzen Schweiz; er ist soeben erschienen und kann zum Preise von Fr. 2.50 (exkl. Bezugskosten) bei der Ferienwohnungsvermittlung in Zug, Baarerstraße 46, Telefon (042) 4 18 34, oder bei der Schweizerischen

Gemeinnützigen Gesellschaft, Brand-
schenkestraße 36, Zürich 1, bezogen wer-
den. Der Katalog ist auch bei allen grö-
ßeren Schweizerischen Verkehrsbüros
sowie bei den Reise- und Auskunftsbüros
der Schweizerischen Bundesbahnen er-
hältlich. *Kataloge vorhergehender Jahre sind
nicht mehr gültig*, da er jedes Jahr neu auf-
gestellt wird. Dem Inhaber des Katalog-
es wird unentgeltlich mitgeteilt, welche
Wohnungen frei sind. Da die Nachfrage
nach Ferienwohnungen für die Monate
Juli und August sehr groß ist, sollten die-
jenigen, die es können, vor- oder nachher
in die Ferien gehen. Auch von der zwei-
ten August-Woche an sind wieder Woh-
nungen frei. In der Vor- und Nachsaison
sind die Mietzinse billiger.

Bücher

GEORG POPP: *Die Großen der Welt*. Arena-
Verlag, Würzburg 1961 (12. Auflage).
476 Seiten. Illustrationen von Klaus
Gelbhaar. Leinen, Großformat. Fr. 22.85.
Daß dieses Buch innert kürzester Zeit
bereits in 12. Auflage erscheinen konnte,
beweist hinreichend seine Qualitäten
eines wirklichen Volksbuches, das Er-
wachsene und Junge zugleich zu fesseln
vermag. In dramatischen Bildern, die
eine markante Szene aus ihrem Leben
festhalten, werden dem Leser große
Menschen aller Zeiten vorgestellt: Ent-
decker, Erfinder, Forscher, Künstler und
Philosophen.

Das Werk bietet gerade dem Lehrer
außerordentlich viel und sei daher sehr
empfohlen. CH

HEINRICH PLETICHA: *Kulturgeschichte aus
erster Hand*. Berichte von Augenzeugen
und Zeitgenossen. Arena-Verlag, Würz-
burg 1963. 416 Seiten, 16 Farbtafeln.
Großformat. Leinen Fr. 22.85.

Diese geschickt und verantwortungs-
bewußt aufgebaute, vier Jahrtausende
umfassende Kulturgeschichte ist das Pen-
dant zu dem im selben Verlag und vom
nämlichen Autor herausgegebenen Werk
«Geschichte aus erster Hand».

In sieben Abschnitten kommen insge-
samt 80 Augenzeugen oder Zeitgenossen,
die jeweils kurz vorgestellt werden, zu
Wort. Es ist erstaunlich, welch farbiges

und umfassendes Kulturbild auf diese
Weise zustandekommen konnte. Für den
Lehrer der Sekundar- und Mittelschul-
stufe ist das Buch eine Fundgrube brauch-
barer Quellentexte, für die Jugendlichen
ein – allerdings oft sehr anspruchsvolles –
Bildungsbuch ersten Ranges. CH

HANS WEHRLE: *Psychische Störungen im
Schulalter*. Heft 23 der Schriftenreihe
«Dienen und Helfen», neue Folge. An-
tonius-Verlag, Solothurn. 38 Seiten.
Geh. Fr. –.90.

Ein Arzt und Kinderpsychiater be-
schreibt das Erscheinungsbild der psy-
chischen Störungen im Schulalter, die
motorischen Unruhen, die Schlafstörun-
gen, pathologische Gewohnheiten, Bett-
nässen, Stottern usw. Der zweite Teil
handelt von den möglichen Ursachen
der Störungen und ein dritter von der
Behandlung. Was das Heft besonders an-
schaulich macht, sind einzelne prakti-
sche Beispiele, die zeigen, wie wichtig es
ist, psychische Störungen genau wie
physische Krankheiten behandeln zu
lassen, wenn sie für das spätere Leben
nicht verhängnisvoll werden sollen.

M.G.

ALFRED GRUNOW: *Führende Worte. Band
III*. Haude & Spenersche Verlagsbuch-
handlung, Berlin 1963. 385 S. Leinen
DM 19,50.

Derselbe Verlag, der Büchmanns «Ge-
flügelte Worte» betreut, hat bis jetzt drei
Bände «Führende Worte» veröffentlicht,
und ein vierter Band ist in Vorbereitung.
Der dritte Band, der hier anzuzeigen ist,
enthält «Lebensweisheit und Weltan-
schauung von Denkern und Dichtern
des klassischen Altertums», wozu der un-
erschrockene Sammler auch Ägypten,
Babylonien, Altes und Neues Testament
rechnet; im Anhang finden wir dann so-
gar noch jüdisches Schrifttum von Mai-
monides bis Buber, alles schön zusam-
mengefaßt in einer Zeittafel, in einem
biographischen und einem Sachver-
zeichnis. Man möchte den Kalender-
machern gratulieren, denn hier finden
sie Weisheitssprüche die schwere Menge
für viele tausend Tage. Und wer als Red-
ner und Schreiber seinen Gedankenflug
mit Autoritäten stützen oder gar ein
Gedankenluftloch füllen möchte, dem
ist hier ebenfalls gedient, sofern er sich
nur bewußt bleibt, daß Federn – und
seien es die schönsten – noch keinen Vo-
gel machen. Man darf im Buch aber auch

lesen oder noch besser: naschen und
wird mit F. Heer staunen: Das Altertum
war nicht antik. Es ist im Grunde ein sehr
ernstes Anliegen, das Grunow zu dieser
Zitatensammlung angespornt hat, und
ein mutiges. – Man hätte vielleicht dieses
und jenes auszusetzen, daß etwa Marcus
Aurelius dem römischen Schrifttum ein-
gereiht ist, allein das sind Geringfügig-
keiten angesichts des imponierenden Un-
ternehmens. A. L.

R. BURGER: *Eignungs- und Erziehungs-
diagnosen für höhere Schulen mit dem Dia-
gnostisch-Z-Test*. Eine Einführung für Päd-
agogen und Psychologen. Abhandlun-
gen zur pädagogischen Psychologie,
Band 5. Gemeinschaftsverlag H. Huber,
Bern, und E. Klett, Stuttgart. 1963. 193
S. Leinen. Fr. 24.80.

Der von Rorschach geschaffene Form-
deutetest, der die ganze Welt eroberte,
verlangt bekanntlich sehr viel Zeit zur
Durchführung. H. Zulliger entwickelte
deshalb während des Krieges im Auftrag
des wehrpsychologischen Dienstes einen
kürzern Formdeutetest, der sich für die
Projektion vor ganzen Klassen oder
Gruppen eignet. Dieser Test wurde vom
Verfasser des vorliegenden Buches seit
1949 mit Erfolg angewandt. Das Buch
will die Erfahrungen allgemein zugäng-
lich machen und die Einarbeitung in den
Test erleichtern. Der Test eignet sich
besonders gut für Schulpsychologen und
Berufsberater, die ganze Schulklassen
über die weitere Wahl des Ausbildungs-
weges zu beraten haben. tb

SEIDMANN PETER: *Moderne Jugend*. Eine
Herausforderung an die Erzieher. Verlag
Rascher, Zürich/Stuttgart 1963. 194 S.
Fr. 13.90.

Wie die Erwachsenen so verkörpern auch
die Jugendlichen das ganze Menschsein,
freilich auf ihre besondere Art. Dieser
existenziellen Gemeinsamkeit sind sich
manche Erzieher nicht bewußt. Sie rea-
gieren im Gegenteil oft mit einer Art
«Fremdenhaß» gegen die Jugend. Diese
wird in vorgefaßte Klischees hinein-
gepreßt, obwohl sie in jeder Beziehung
genau so vielfältig gegliedert ist wie die
Welt der Erwachsenen, aus der sie
stammt. Darüber hinaus geben manche
Erwachsene ein negatives Beispiel: Ent-
wertung des Menschen durch Höchst-
wertung von Geld, Nützlichkeit, Macht
und Luxus, Erfolg und Fassade.

Vom Erzieher verlangt der Autor eine